



Externe Evaluation Schule Romoos

April 2024

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- gibt den Schulen Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Externe Schulevaluation	1
1.2	Beteiligte	1
1.3	Kurzporträt der Schule Romoos	1
1.4	Evaluationsbereiche	2
1.5	Termine	3
1.6	Methoden und Befragte	3
1.7	Urteilsbildung und Qualitätsstufen	4
1.8	Berichtsempfänger/innen und weiteres Vorgehen	4
1.9	Dank	5
2	Schulprofil	6
3	Ausrichtung: Führung und Management	8
3.1	Führung wahrnehmen	8
3.2	Ressourcen und Partnerschaften nutzen	13
4	Realisierung: Bildung und Erziehung	16
4.1	Unterricht entwickeln	16
4.2	Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	18
5	Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen	20
5.1	Kompetenzerwerb	20
6	Zufriedenheit im Vergleich	22
6.1	Zufriedenheit der Lehrpersonen	22
6.2	Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	22
7	Zusammenfassung	23
7.1	Schulprofil	23
7.2	Fokusbereiche	23
7.3	Zufriedenheit im Vergleich	24
8	Entwicklungsziel	25

1 Einleitung

1.1 Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Sie vermittelt den Schulen alle sechs Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient. Dabei stärkt und unterstützt die externe Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität.

Weiterführende Informationen zur Einbettung, Konzeption und Durchführung der externen Schulevaluation finden Sie auf der Website der Dienststelle Volksschulbildung (DVS):

www.volksschulbildung.lu.ch > Aufsicht & Evaluation > Externe Schulevaluation

1.2 Beteiligte

Evaluationsteam	<ul style="list-style-type: none"> – Meinhard Gartenmann, Leiter der Evaluation – Tobias Hoenger, Evaluator
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> – Andrea Wermelinger
Bildungskommission	<ul style="list-style-type: none"> – Arina Duss, Co-Präsidentin – Agi Reber, Co-Präsidentin – Gerhard Birrer, Schulverwalter – Christian Herger

1.3 Kurzporträt der Schule Romoos

Personen und Klassen	Total
Lehrpersonen	6
Lernende	54
Klassen	3

1.4 Evaluationsbereiche

Schulprofil

Das von den Evaluatoren/innen wahrgenommene Schulprofil wird in zusammenfassender Form beschrieben. Dabei werden alle Dimensionen und Qualitätsbereiche des «Orientierungsrahmens Schulqualität» berücksichtigt.

Fokusbereiche

Für die externe Evaluation wurden fünf Qualitätsbereiche aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität vertieft untersucht und beurteilt.¹ Dazu wird zu jedem Qualitätsanspruch ein kurzer Abschnitt verfasst.

Drei Qualitätsbereiche sind von der DVS für alle Schulen verbindlich vorgegeben, zwei weitere Bereiche wurden von der Schule selber bestimmt:

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen <input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern <input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen <input checked="" type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten <input type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten <input type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten <input type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen <input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln <input checked="" type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht <input type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden <input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb <input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

Zufriedenheit im Vergleich

Die Zufriedenheit von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigte wird anhand ausgewählter Ergebnisse der Online-Befragung mit derjenigen der letzten externen Evaluation verglichen.

¹ Der Bereich «2.7 Schuldienste nutzen» ist nicht Bestandteil der externen Evaluation und deshalb in der Tabelle nicht aufgeführt.

1.5 Termine

Online-Befragung	01. – 15.03.2024
Evaluationstage	24. – 25.04.2024
Vorinformation der Schulführung	04.06.2024
Mündliche Ergebnispräsentation	11.06.2024
Entwicklungsgespräch	02.07.2024
Definitive Berichtsabgabe	10.07.2024

1.6 Methoden und Befragte

Dokumentenanalyse	Einsichtnahme in die schulischen Dokumente und LehrerOffice
Online-Befragung	<ul style="list-style-type: none"> – Schulführung (Rücklaufquote 100 %) – Lehrpersonen (Rücklaufquote 100 %) – Lernende ab 3. Kl. (Rücklaufquote 100 %)² – Erziehungsberechtigte (Rücklaufquote 61 %) – Bildungspartner (Rücklaufquote 75 %)
Einzelinterviews	<ul style="list-style-type: none"> – 1 Schulleitung – 1 Schulsozialarbeit
Gruppeninterviews	<ul style="list-style-type: none"> – 1 Bildungskommission – 1 Lehrpersonen – 1 Leitung Tagesstrukturen – 2 Lernende
Beobachtungen	<ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbesuche – Sitzungsbeobachtung – Pausenbeobachtungen – Rundgang mit Hauswart

² Da nicht mindestens drei Klassen an der Online-Befragung teilnehmen konnten, wurden die Ergebnisse nur den jeweiligen Klassenlehrpersonen zur Verfügung gestellt.

1.7 Urteilsbildung und Qualitätsstufen

Als Bewertungsgrundlage für die externe Evaluation dienen die Qualitätsansprüche des «Orientierungsrahmens Schulqualität» der DVS. Die Ausprägungen der Qualitätsansprüche sind in den Bewertungsrastern in den vier Qualitätsstufen beschrieben.

Für die Urteilsbildung zieht das Evaluationsteam sämtliche erhobene Daten heran. Die Qualitätsurteile stützen sich in der Regel auf mehrere Personengruppen beziehungsweise auf mehrere Evaluationsmethoden ab.

Die fünf Fokusbereiche werden entlang folgender Qualitätsstufen beurteilt:

- U** *Unzureichende Praxis:* Wenig entwickelte, defizitäre Praxis; Minimalanforderungen nicht erfüllt.
- E** *Elementare Praxis:* Grundlegende Anforderungen an eine funktionsfähige Praxis sind erfüllt; entspricht den Minimalanforderungen.
- G** *Gute Praxis:* Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt; entspricht den Qualitätsansprüchen der DVS.
- V** *Vorbildliche Praxis:* Die Schule ist auf dem Weg zu «Best Practice»; Qualitätsansprüche der DVS deutlich übertroffen.

1.8 Berichtsempfänger/innen und weiteres Vorgehen

Berichtsempfänger/innen

- Andrea Wermelinger, Schulleiterin
- Arina Duss, Co-Präsidentin Bildungskommission
- Agi Reber, Co-Präsidentin Bildungskommission
- Abteilung Schulaufsicht der Dienststelle Volksschulbildung

Weiteres Vorgehen

- *Allfällige schriftliche Stellungnahme:* Die Bildungskommission und die Schulleitung können gemeinsam eine schriftliche Gegendarstellung einreichen, wenn sie mit dem Bericht, mit einzelnen Teilen oder mit Beurteilungen nicht einverstanden sind. Diese muss innerhalb von fünf Kalenderwochen nach Erhalt des schriftlichen Evaluationsberichts von beiden unterzeichnet bei der Bereichsleitung Schulevaluation eingetroffen sein. Diese Stellungnahme wird dem Evaluationsbericht als Anhang beigefügt.
- *Information:* Die Schule informiert die Befragten und Beteiligten (Lernende, Erziehungsrechtige usw.) angemessen und ausgewogen über die Ergebnisse.
- *Veröffentlichungspflicht:* Die Berichtsteile «Zusammenfassung» und «Entwicklungsziel» sind während mindestens sechs Monaten nach Erhalt des definitiven schriftlichen Berichts auf der Website der Schule zu veröffentlichen.
- *Umsetzung Entwicklungsziel:* Die Schule setzt das vereinbarte Entwicklungsziel eigenverantwortlich um.

- *Standortgespräch*: Drei Jahre nach der externen Evaluation findet zwischen der Schulaufsicht und der Schulführung ein Standortgespräch statt. An diesem Gespräch legt die Schulführung Rechenschaft ab über die Umsetzung des Entwicklungszieles sowie den Stand der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Anschliessend wird der Zeitpunkt der nächsten externen Evaluation vereinbart.

1.9 Dank

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Beteiligten der Schule Romoos für die angenehme Zusammenarbeit, die Offenheit und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir hoffen, dass wir mit der externen Evaluation einen Beitrag zur wirkungsvollen Weiterentwicklung leisten konnten und wünschen bei der Umsetzung des Entwicklungszieles viel Erfolg.

Dienststelle Volksschulbildung
Schulevaluation

Meinhard Gartenmann
Leiter der Evaluation

Luzern, 10. Juli 2024

2 Schulprofil

Die familiäre Primarschule Romoos mit ihren 54 Lernenden und sieben Lehrerinnen genießt in der bildungsfreundlichen Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert. Die Schulleitung ist seit August 2022 in ihrer Funktion tätig. Sie ist anerkannt und genießt allseits grosses Vertrauen. In kurzer Zeit hat sie bereits viele positive Entwicklungen umgesetzt. Die motivierten Lehrpersonen identifizieren sich mit der Schule und pflegen tragende Beziehungen zu den Lernenden. Sie fördern sie ganzheitlich und nutzen dabei die Stärken des altersgemischten Lernens gekonnt. Die Partizipation der Lernenden wird durch den Schülerrat bzw. die Klassenräte gezielt gestärkt und der Zusammenhalt wird mit vielfältigen Aktivitäten gepflegt. Mit dem aktuellen Innenausbau investiert die Gemeinde bewusst in die Zukunft der Schule.

An der Primarschule Romoos werden 54 Lernende in drei altersgemischten Klassen von sieben Lehrpersonen unterrichtet. Zur Schulanlage gehören das geräumige Schulhaus mit Turnhalle und einen asphaltierten Aussensportplatz mit Fussballtoren. Tischtennistisch, Schaukel, Klettergerüst, Wildbienenhaus, Bänke mit Tisch und ein Hochbeet runden das Spielangebot ab. Die grosszügigen Schulräume werden aktuell durch den Innenausbau modernisiert und optimal auf die pädagogischen Anforderungen angepasst. Die familiäre Schule hat für die Gemeinde einen zentralen Stellenwert. Die Behörden, Schulführung sowie die Lehrpersonen engagieren sich in hohem Masse für ein gutes, zeitgemässes Bildungsangebot und identifizieren sich mit ihrer Schule. Dieses wird durch die Schulsozialarbeit, den Schulbustransport, den Mittagstisch, die Bibliothek und die Musikschule ergänzt.

Die Schulleitung hat innerhalb von anderthalb Jahren viel Positives bewegt. Sie kennt die lokalen Gegebenheiten hervorragend. Es gelingt ihr sehr gut, die Lehrpersonen in Entscheide miteinzubeziehen und ihnen Mitverantwortung zu übergeben. Sie genießt bei den Lehrpersonen sowie bei der Bildungskommission der Schule grosses Vertrauen. Sie unterstützt die Lehrpersonen bei Anliegen wirkungsvoll und ist äusserst präsent an der Schule.

Die sehr engagierten Lehrpersonen unterrichten mit Freude und gestalten einen abwechslungsreichen und gut rhythmisierten altersgemischten Unterricht. Sie wenden vielfältige Lernformen an und legen Wert auf eine umsichtige und sorgfältige Klassenführung. Die Stärken des altersgemischten Lernens nutzen sie bewusst. Sie setzen klare Ziele und begünstigen auch auserschulische Lernorte. Die Lehrpersonen unterstützen die Lernenden aufmerksam und begleiten sie in ihren Lehr- und Lernprozessen gezielt. Die Zusammenarbeit in den Unterrichtsteams sowie innerhalb des Gesamtteams ist geprägt von hoher gegenseitiger Wertschätzung. Die Lehrpersonen pflegen einen freundlichen und offenen Umgang miteinander.

Die Lernenden fühlen sich an der Schule und im Unterricht ausgesprochen wohl. Sie verstehen sich gut untereinander und pflegen einen freundlichen Umgang. Die Stimmung an der Schule ist sehr friedlich. Regelmässige Anlässe fördern den sozialen Zusammenhalt und stärken die familiäre Gemeinschaft. Die älteren Lernenden übernehmen dabei Verantwortung für die jüngeren. Um Streitereien selbstständig zu lösen, verfügen die Lernenden über angemessene Konfliktlösungsstrategien (z. B. Stopp-Regel, Friedensbrücke ab der 3. Klasse). Im Schüler- und Klassenrat lernen die Lernenden Verantwortung zu übernehmen und können die Schulgemeinschaft massgeblich mitgestalten (z. B. Herbstwanderung, Pausenregeln). Mit den Lehrpersonen kommen die Lernenden sehr gut aus.

Der aktuelle Innenausbau und Umbau der Schulanlage bringt viel Unruhe mit sich und bedeutet insbesondere für die Schulleitung und das Hauswartsehepaar ein grosser Mehraufwand. Im Hinblick auf eine moderne Schulanlage schafft die Schulführung ideale Voraussetzungen, um den altersgemischten Unterricht noch wirkungsvoller umsetzen zu können. Der Umbau zeigt eindrücklich, wie die Schulführung bzw. die Gemeinde die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellt und die verschiedenen Beteiligten der Schule Romoos Hand in Hand zusammenarbeiten, um für die Lernenden optimale Lernvoraussetzungen zu schaffen.

3 Ausrichtung: Führung und Management

3.1 Führung wahrnehmen

Zukunftsorientiert führen

Die Schulführung hat eine klare Vision von den Entwicklungszielen der Schule erarbeitet und setzt diese konsequent um. Sie ist sehr präsent, unterstützt wirkungsvoll und nimmt ihre Führungsaufgaben mit viel Engagement wahr.

Die Schulführung hat eine klare, zukunftsorientierte Vorstellung von den Entwicklungszielen der Schule und verfolgt diese konsequent. Im Leistungsauftrag sind die strategischen und operativen Ziele formuliert und gut aufeinander abgestimmt (umfassendes Qualitätsmanagement systematische Vernetzung mit internen und externen Partnern, Umsetzung Lehrplan 21, pädagogische Weiterentwicklung u. a. m.). Die Mehrjahresplanung nimmt diese auf, etappiert und konkretisiert deren Umsetzung. Die Schulleitung setzt klare, zukunftsgerichtete Entwicklungsakzente (z. B. Mitwirkung bei der Schulhausinnensanierung, Überarbeitung von Konzepten, stufenübergreifender Aufbau fachlicher und überfachlicher Kompetenzen).

Die Schulleitung wirkt mit relevanten sowie konsensfähigen Zielen und Werten erfolgreich auf eine hohe Identifikation der Mitarbeitenden hin. Mit einem partizipativen Führungsstil vereint sie die Lehrpersonen sowie weitere Anspruchsgruppen auf gemeinsame Ziele. Transparenz, Authentizität, Mut etwas Neues zu wagen und eine positive Fehlerkultur sind ihr dabei wichtig. Mit ihrer engagierten und motivierenden Art schafft sie es, die Lehrpersonen für die Mitwirkung bei Projekten zu gewinnen. Ziele, Abläufe und Termine sind offen kommuniziert, digital zugänglich und werden im Lehrpersonenzimmer am Infoboard laufend aktualisiert (z. B. Jahresmotto «Romoos bewegt», Leistungsauftrag, Jahresprogramm, Termine Schulrauminnensanierung).

Für die Mitarbeitenden ist die Schulleitung ausgesprochen präsent und wirkt unterstützend. Sie ist gut erreichbar und ist in einem stetigen Austausch mit den Mitarbeitenden. Sie ist stets verfügbar, um Anliegen zu besprechen und zuzuhören. Sie kommuniziert ihre Präsenzzeiten den Lehrpersonen klar und ist trotz ihres Teilpensums auch bei Abwesenheit telefonisch erreichbar. Während der Umbauphase vermag sie eine höhere Präsenz im Schulhaus zu gewährleisten.

Die Schulleitung holt regelmässig von verschiedenen Seiten Feedbacks zu ihrem Führungsverhalten ein und nimmt bei Bedarf Anpassungen vor. Zum Beispiel fragt sie regelmässig im Beurteilungs- und Fördergespräch mit Lehrpersonen nach Rückmeldung. Zudem holt sie bei der Bildungskommission ein Führungsfeedback ein. Mit ihrer Führungsrolle setzt sich die Schulleitung auch im Rahmen ihrer Schulleitungsausbildung auseinander (z. B. systematische Selbstreflexion). Erkenntnisse daraus baut sie in ihre tägliche Führungsarbeit ein.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Strukturen schaffen

Die zentralen Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse sind klar definiert und gewährleisten einen effizienten und gut organisierten Schulbetrieb. Zusätzliche Angebote sind gut in den Schulbetrieb eingebunden.

Die Schulführung hat die zentralen Führungsprozesse definiert (Leitbild, Führungshandbuch, Verordnung, Geschäftsordnung und Pflichtenheft der Bildungskommission, Ressortbeschriebe, Funktionendiagramm usw.). Diese tragen zur Klarheit und Orientierung im Schulbetrieb bei. In den letzten Jahren wurden viele Dokumente überarbeitet und aktualisiert. Die Schulleitung ist immer wieder daran Konzepten, Prozessen und Abmachungen zu optimieren und diese zu verschriftlichen.

Die Kern- und Unterstützungsprozesse sind durch die Schulleitung definiert (Stundenplanung, Unterrichtsorganisation, Einsatz Förderlehrpersonen usw.). Viele dieser Prozesse sind strukturiert aufgegleist und sind an der Schule selbstverständlich umgesetzt (Pensenplanung, halbjährlicher Eintritt in die Basisstufe, Schulhausregeln, Abmachungen zum Unterricht usw.). Sie sind digital gesichert und für alle Mitarbeitenden abrufbar. Die damit erreichte Klarheit sichert einen grossmehrerheitlich reibungslosen Schul- und Unterrichtsbetrieb.

Die Schulleitung gestaltet die Führungsstrukturen konsequent nach dem Prinzip Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung. Sie hat im Team Aufgaben und Verantwortlichkeiten festgehalten (z. B. Poolaufträge, Ämtli). Regelmässig optimiert und verschlankt sie diese, um einen effizienten Schulbetrieb zu gewährleisten.

Verbindlichkeiten fordert die Schulleitung konsequent ein. Sie gestaltet Entscheidungsprozesse partizipativ und schenkt den Lehrpersonen viel Vertrauen, wodurch sie deren Selbstverpflichtung stärkt. Zudem achtet sie darauf, dass Verbindlichkeiten wie die Teilnahme an Sitzungen und internen Weiterbildungen, die Umsetzung der internen Qualitätssicherung, Dokumentation im LehrerOffice sowie der übertragenen Verantwortlichkeiten eingehalten werden.

Die Angebote der Schule sind zweckmässig konzipiert und miteinander vernetzt. Die Förderangebote sind stufenweise organisiert. Die Schulsozialarbeit ist in einem Pensum von zehn Prozent an der Schule tätig und vermag die Lehrpersonen und Lernenden gut zu unterstützen und zu beraten. Die Tagesstrukturen sind bedarfsgerecht und eng mit der Schule verknüpft (z. B. Mittagstisch, Tagesfamilie). Der Transport der Lernenden, die auf den Schulbus angewiesen sind, ist organisiert. Der Austausch zwischen den verschiedenen Angeboten ist sichergestellt und die Übergänge sind geklärt.

Den Schulbetrieb organisiert die Schulleitung vorausschauend, effizient und sorgt für reibungslose Abläufe. Die Jahresplanung hält wichtige Termine und Verpflichtungen während des Schuljahres fest. Die Organisationsstrukturen sind ausgewiesen und effektiv gestaltet (Sitzungsstrukturen, Zusammenarbeitsgefässe usw.). Teamteachinglektionen sind entsprechend der Stufen ausgewiesen. Stellvertretungen für Lehrpersonen werden wenn möglich intern abgedeckt.

Die Schulleitung misst der betrieblichen Gesundheitsförderung an der Schule einen hohen Stellenwert bei. Gute Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen sind ihr ein grosses Anliegen. Mit ihrem umsichtigen Führungshandeln schafft die Schulleitung ein gesundes Arbeitsumfeld. Sie begegnet den Lehrerinnen mit viel Wertschätzung (z. B. Wertschätzungsgespräche, Kuchen fürs Team, Aufmerksamkeiten zu Weihnachten, Ostern, bei Freud und Leid). Auf die Gesundheit der Lehrerinnen achtet sie und fordert sie bei Krankheit auf, zu Hause zu bleiben. Sie stärkt den Lehrpersonen bewusst den Rücken und kann so mögliche Belastungssituationen der Lehrpersonen entgegenwirken.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Qualität entwickeln

Die Schulführung verantwortet einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Sie stellt sicher, dass Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität erhoben werden und geht Alltagsprobleme unmittelbar an.

Die Schulführung verantwortet einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Das Qualitätskonzept von 2020 entspricht den aktuellen Anforderungen. Verschiedene qualitätssichernde Elemente sind installiert (interne Evaluationen, Hospitation, Beurteilungs- und Fördergespräch usw.). Der Leistungsauftrag wird jährlich aktualisiert. Bei Alltagsproblemen und Beschwerden reagiert die Schulleitung unmittelbar. Die Aktualisierung des Leitbilds möchte die Schulführung bald möglichst angehen. Ein Controlling der Bildungskommission findet regelmässig statt. Das Reporting gegenüber der Bildungskommission erfolgt mündlich.

Die Schulleitung bindet alle Prozesse systematisch in einen Qualitätskreislauf ein. Sie plant die Erhebung von Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität gezielt, abgestimmt auf die Entwicklungsziele und nutzt sie als Steuerungswissen. Sie kommuniziert erhobene Resultate und die daraus abgeleiteten Massnahmen der Bildungskommission, den Lehrpersonen sowie den Eltern und geht die Umsetzung zügig an.

Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität erhebt und nutzt die Schulleitung regelmässig und gezielt (z. B. unangekündigte Unterrichtsbesuche bei Lehrerinnen, Befragungen von Eltern und Lernenden zu Wohlbefinden mit Ratingmöglichkeiten). Ebenfalls werden die ehemaligen Lernenden zum Übergang in die Sekundarstufe befragt. Interne Evaluationen setzt die Schulleitung gezielt ein (z. B. Umfrage zu Pausenplatz(t)räume). All diese Daten nutzt die Schulleitung als Steuerungswissen und leitet entsprechende Entwicklungen ab (z. B. strukturierter stufenübergreifender Kompetenzaufbau oder Neuzuteilung des Englischpensums an der 5./6. Klasse).

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Veränderungen gestalten

Für Veränderungen im Umfeld der Schule zeigt die Schulführung eine hohe Sensibilität und setzt entsprechende Massnahmen vorausschauend um. Die Schulleitung plant Veränderungsprozesse zielorientiert und bindet die Lehrpersonen dabei bewusst mit ein.

Die Schulführung nimmt Veränderungen im Umfeld der Schule proaktiv und weit vorausschauend wahr und richtet Entwicklungsprozesse konsequent darauf aus. Im Rahmen der Schulleitungsbildung im Bereich «Unterrichtsqualität erfassen und weiterentwickeln» entwickelte die Schulleitung ihr persönliches Qualitätskonzept. Dieses kann sie nun für eine gezielte Qualitätssicherung an der Schule einsetzen. Die Schulleitung hat eine konkrete Vorstellung davon, wie sie die Ziele erreichen will und plant diese entsprechend (z. B. Erweiterung/Verbesserung altersgemischtes Lernen).

In mehrerer Hinsicht stellt die Schulführung grosszügige Ressourcen für eine wirkungsvolle Umsetzung von Veränderungsprozessen zur Verfügung (Schulhausinnenumbau, Digitalisierung usw.). Anschaffungen werden gemäss den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde budgetiert und priorisiert. Das Weiterbildungsbudget wird zielgerichtet eingesetzt (z. B. Weiterbildungen zu Autismusspektrumsstörung, Einführung in Nutzung digitaler Wandtafeln).

Die Schulleitung kommuniziert die nötigen Veränderungen proaktiv, gezielt und adressatengerecht. Die Lehrpersonen informiert sie frühzeitig und umfassend über anstehende Veränderungen. Auch die Erziehungsberechtigten informiert sie angemessen über Veränderungen (Elterninfoabend, via Klapp, Elternbrief oder über den «Schulboten»).

Veränderungsprozesse plant die Schulleitung zielorientiert, nachvollziehbar und realistisch. Sie basieren auf den Gegebenheiten vor Ort und sind auf diese abgestimmt. Ziele zu zentralen Vorhaben sind klar etappiert und auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmt.

Mit ihrem partizipativen Führungsstil bindet die Schulleitung die Mitarbeitenden der Schule bei der Gestaltung von Veränderungen bewusst mit ein. Die Schulleitung überträgt den Lehrpersonen Entwicklungsaufgaben im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung (z. B. Einführung Lesezeit). Dabei achtet die Schulleitung darauf, dass die Lehrpersonen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal einbringen können.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Informationen teilen

Eine gezielte und umfassende Informationsweitergabe ist sichergestellt. Dafür nutzt die Schulleitung verschiedene Kanäle gewinnbringend.

Die Schulführung steht untereinander in einem regen Austausch und gibt Informationen rasch weiter. Sie informiert sich gegenseitig proaktiv über verschiedene Belange der Schule. In der jährlich stattfindenden eintägigen Klausur der Bildungskommission wird jeweils zusammen mit der Schulleitung der Leistungsauftrag überarbeitet.

Die Schulleitung gestaltet die Informationsweitergabe an die Mitarbeitenden adressatengerecht und effektiv. Je nach Situation erfolgt dies über Teams, im direkten Austausch, mit einem Post-it, über Telefon oder über das Infoboard im Lehrerinnenzimmer. Die Informationen sind zudem für alle auch digital zugänglich.

Die Bildungskommission informiert die Schulleitung umfassend und proaktiv über verschiedene Entwicklungen der Schule. Dies geschieht vorwiegend in den monatlich angesetzten Bildungskommissionssitzungen. Jeweils im Juni findet zudem ein Treffen mit der Bildungskommission und dem Gemeinderat statt.

Die Schulleitung informiert die Erziehungsberechtigten auf verschiedenen Kanälen proaktiv über Aktivitäten, Projekte und Entwicklungen der Schule. Beispielsweise informiert sie an Elternabenden und Spezialveranstaltungen zum Innenumbau der Schule. Via Klapp leitet sie schnell und unkompliziert wichtige Elterninformationen weiter. Sie stellt den Erziehungsberechtigten im geschützten internen Bereich der Website einen benutzerfreundlichen Zugang zu wichtigen Dokumenten und Formularen sowie informativen Dokumentationen zur Verfügung (z. B. Schulleben und Schulhausinnenumbau).

Die Öffentlichkeit informiert die Schulleitung auf verschiedenen Kanälen und proaktiv über die Aktivitäten und Entwicklungen der Schule. Sie misst der Öffentlichkeitsarbeit grosse Bedeutung bei und nutzt sie gezielt zur Kommunikation mit den Anspruchsgruppen. Die Website ist gut und übersichtlich gestaltet und gibt der Bevölkerung einen Einblick in die Schule. Der professionell gestaltete «Schulbote» informiert die Öffentlichkeit kompakt und übersichtlich über alles Wissenswerte und gibt Einblick in die Aktivitäten der Schule.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

3.2 Ressourcen und Partnerschaften nutzen

Schule vernetzen

Die Schulleitung pflegt eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Fachstellen und weiteren Anspruchsgruppen. Sie kennt die lokalen Gegebenheiten sehr gut und sorgt im Dorf für eine hervorragende Vernetzung der Schule.

Die Schulleitung sorgt für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Fachstellen (Schuldiensten und Schulsozialarbeit). Die Zusammenarbeit mit Betreuungspersonen sowie mit auf- und abnehmenden Institutionen ist organisiert. Mit diversen Schulleitungen pflegt sie einen gezielten Austausch (z. B. Nachbar- oder Partnergemeinde). Die Übergänge zu den abnehmenden Schulen sind adäquat gestaltet (Wellentag, Übergabe- und Rückmeldegespräche). Mit den Leitungspersonen der Spielgruppe und der Waldspielgruppe tauscht sich die Schulleitung regelmässig aus.

Sie stellt ein bedarfsgerechtes schulergänzendes Bildungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung. Dieses beschränkt sich auf den Mittagstisch an der Schule, der rege genutzt wird. Drei Mal in der Woche ist dieser mit zehn bis zwanzig Lernenden gut besucht. Geleitet wird der Mittagstisch vom Hauswartsehepaar. Dieses ist für die gesamte Organisation und Umsetzung des Mittagstisches verantwortlich und stellt zugleich die Betreuung sicher. Die Tageselternvermittlung wird zurzeit durch die Schulleitung organisiert.

Die Schulleitung ermöglicht den Eltern eine angemessene Mitgestaltung der Schule. Sie holt regelmässig Feedbacks von den Eltern ein (z. B. an Elternabenden). Eine installierte Elternmitwirkung existiert jedoch nicht. Möglicherweise ist dies der Grösse der Schule geschuldet. Eine Mitwirkung der Eltern ist jedoch von der Schulleitung und den Lehrpersonen ausdrücklich erwünscht und jederzeit möglich (z. B. bei einzelnen Projekten).

Die Schulleitung ist im Dorf hervorragend vernetzt und pflegt mit den Personen und Institutionen des Sozialraums eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Dies zeigt sich beispielsweise im Rahmen des Jahresmottos des Schuljahres 2022/23 «Mit dem Dorf verbunden» oder dem Jahresmotto des Schuljahres 2023/24 «Romoos bewegt». Wann immer möglich berücksichtigt die Schulleitung für schulische Projekte das lokale Gewerbe und stellt für die Lernenden einen bildungsfördernden Bezug zu ihrer Lebenswelt her (z. B. Exkursionen oder Besichtigungen bei Feuerwehr, Köhler, Imker, Förster, Bäcker). Eine starke Verknüpfung mit der Kirche zeigt sich in den gemeinsamen Aktivitäten (Schuleröffnungsfeier in der Kirche, dem Adventsweg im Dorf, der Roratefeier, u. a. m.). Die Musikschule und Musikgesellschaft sowie die Sportvereine in der näheren Umgebung sind wichtige Freizeitangebote für das ausserschulische Lernen der Lernenden (z. B. Schwing-, Volleyball-, Fussballclub, Klettern, Guggenmusik, Jungschützen).

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Ressourcen einsetzen

Der bildungsfreundliche Gemeinderat stellt innerhalb seiner Möglichkeiten grosszügig Ressourcen zur Verfügung. Diese werden von der Schulleitung transparent für ein effektives Bildungsangebot eingesetzt.

Der Gemeinderat stellt ausreichende finanzielle, personelle und infrastrukturelle Ressourcen zur Verfügung, die eine zielführende Umsetzung der Strategie ermöglichen (z. B. Weiterbildung der Mitarbeitenden). Per Juli jedes Jahres erstellt die Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung das Budget für das kommende Jahr. Mit dem Schulhausinnenumbau setzt die Gemeinde ein klares Bekenntnis zu einem modernen Bildungsangebot in der Gemeinde. Damit realisiert sie die im Leistungsauftrag definierte Strategie. Begründete Sonderkredite werden von den Budgetverantwortlichen wohlwollend geprüft (z. B. für Schulprojekte, Umsetzung des Jahresmottos, Durchführung von Musicals).

Die Schulleitung schöpft das Potenzial vorhandener Ressourcen optimal für eine effektive Förderung und Betreuung der Lernenden aus (z. B. Infrastruktur, Personal). Die Schulpoolressourcen werden zielführend eingesetzt. Innerhalb des definierten Budgetprozesses planen die Schulleitung und das Team erforderliche Anschaffungen in einem partizipativen Prozess. Die Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Schule werden auf die Gesamtentwicklung der Schule ausgerichtet.

Sie gibt gegenüber der zuständigen Behörde Rechenschaft über den Einsatz und die Verwendung der Ressourcen. Die Schulleitung trifft sich wöchentlich mit dem Schulverwalter, um Steuerungs- sowie Budgetprozesse zu kontrollieren. Die Budgetinformationen fliessen ebenfalls direkt zur Bildungskommission.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Kompetenzen managen

Die Kompetenzen der Lehrpersonen nutzt die Schulleitung gezielt und sie setzt die Stärken für Verbesserungen ein. Sie fördert den Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen durch eine gewinnbringende Vernetzung.

Die Schulleitung sorgt für geeignete Strukturen und Prozesse, um die vorhandenen Kompetenzen zur Professionalisierung und Unterstützung nutzen zu können. Da sie mit den Lehrerinnen im ständigen Austausch steht, kennt sie deren Kompetenzen gut. Sie setzt die Mitarbeitenden entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gezielt ein. Die Schulleitung organisiert spezifische Weiterbildungen im Team und fördert damit die Professionalisierung der Mitarbeitenden bewusst.

Die Schulleitung vernetzt sich mit anderen Schulen, fördert den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Kompetenzerwerb. Mit der Nachbargemeinde findet auf Schulleitungsebene alle zwei Wochen ein Austausch statt. Die beiden Schulleitungen unterstützen sich gegenseitig und führen teilweise gemeinsame Aktivitäten durch (z. B. Sporttag). Auch mit der Schulleitung der

Partnergemeinde besteht ein informeller Austausch. Mit der Schulleitung der abnehmenden Sekundarschule besteht ein Austausch im Rahmen des Übertrittsverfahrens.

Vorhandene Kompetenzen nutzt die Schulleitung gezielt für Innovation und Verbesserung. Sie schafft dafür geeignete Strukturen. Die unterschiedlichen Stärken der Lehrpersonen sind dem gemeinsamen pädagogischen Profil der Schule zuträglich. Es ist bemerkenswert, wie selbstverständlich die Lehrpersonen ihre Interessen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für die Förderung der Schülerinnen und Schüler einsetzen (z. B. Spielpädagogik, systematische kompetenzorientierte Förderung der Sprachentwicklung, Sportangebote über den Mittag).

Qualitätsurteil

U	E	G	V

4 Realisierung: Bildung und Erziehung

4.1 Unterricht entwickeln

Unterrichtsqualität erfassen und reflektieren

Ihren Unterricht reflektieren die Lehrpersonen entlang gemeinsamer Kriterien und sie überprüfen die Zielerreichung der Lernenden. Sie nutzen systematisch eingeholte Feedbacks und deren Reflexion zur kontinuierlichen Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Die Lehrpersonen reflektieren ihren eigenen Unterricht kontinuierlich anhand gemeinsamer didaktisch-methodischer Kriterien. Eine Unterrichtsreflexion entlang den 8+2 Merkmalen des kompetenzorientierten Unterrichts sowie entlang Kriterien in Bezug auf das altersgemischte Lernen ist erkennbar. Die Reflexion erfolgt als permanenter Austausch im Team sowie auf individueller Basis.

Die Lehrpersonen setzen standardisierte Instrumente zur Überprüfung der Lernzielerreichung ein. Die formative und summative Beurteilung setzen sie gezielt zur Überprüfung des Lernfortschritts bzw. der Lernzielerreichung ein. Im Förderbereich wird mittels Screenings der Lernstand erhoben (z. B. Lesescreening, «Ein-Minuten-Lesen», BESMath, «Lernstandserhebung heilpädagogischer Kommentar Zahlenbuch»). Wie diese Instrumente zur Überprüfung der Unterrichtsqualität genutzt werden, ist unklar.

Aus Erkenntnissen aufgrund ihrer Reflexion leiten die Lehrpersonen Massnahmen für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts ab. Die gemeinsamen Reflexionen finden regelmässig in den Stufenteams statt. Dabei steht die Reflexion von systematisch erhobenen Rückmeldungen von Lernenden und Erziehungsberechtigten, persönliche Reflexionsergebnisse sowie Rückmeldungen im Rahmen von kollegialer Zusammenarbeit im Zentrum.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Unterrichtsverständnis weiterentwickeln

Die Lehrpersonen entwickeln ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht entlang der pädagogischen Ausrichtung der Schule kontinuierlich weiter. Erkenntnisse aus Diskussionen nutzen sie gezielt und setzen Optimierungen im Unterricht um.

Die Lehrerinnen orientieren sich bei der Weiterentwicklung eines gemeinsamen Unterrichtsverständnisses an der pädagogischen Ausrichtung der Schule. Vielfach ist dies bereits deutlich erkennbar. Durch intensive Diskussionen im Team findet eine gezielte Annäherung und Weiterentwicklung des Unterrichts statt. Das altersgemischte Lernen ist an der Schule bereits gut verankert und über alle Stufen hinweg mit verschiedenen Ansätzen etabliert (z. B. Ankommenszeit, kooperative Lernformen im Unterricht, Lesezeit).

Erkenntnisse aus Reflexion des eigenen Unterrichts nutzen die Lehrpersonen zur Weiterentwicklung. Die Lehrpersonen erkennen, welche Optimierungen erforderlich sind und gehen diese im Team an. Aktuell arbeiten sie an der Weiterentwicklung der Lesezeit. Die Vernetzung zwischen den Klassen und der klassenübergreifende Unterricht wird weiter gefördert.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Weiterbildung und Unterstützungsangebote nutzen

Schulinterne und -externe Weiterbildungsangebote nutzen die Lehrpersonen, um ihr berufliches Handeln zu professionalisieren. Ihre erweiterten Kompetenzen bringen sie gewinnbringend im Team ein.

Die Lehrerinnen nutzen Weiterbildungen sowie schulinterne und -externe Unterstützungsangebote für die Professionalisierung ihres eigenen Handelns. Das Gelernte bringen die Lehrpersonen dabei sehr direkt in den Schulalltag ein und stellen einen Transfer zwischen Theorie und Praxis sicher (z. B. heilpädagogische Kompetenzen). Die schulinternen Weiterbildungen sind stets auf die aktuellen Bedürfnisse des Lehrpersonenteams ausgerichtet (z. B. Autismusspektrumsstörung, Einsatz digitale Wandtafel, Lernzeit). Zudem besuchen die Lehrperson individuelle Weiterbildungen (fächerspezifische Weiterbildungen, Weiterbildung zur Hausaufgabenpraxis usw.). Von der Schulsozialarbeit holen sich die Lehrpersonen aktiv Unterstützung und Tipps, welche sie für die Weiterentwicklung des Unterrichts nutzen.

Sie bringen ihre erweiterten Kompetenzen proaktiv und gewinnbringend ins Team ein. Beispielsweise bringen Lehrpersonen das im Rahmen der Ausbildung gewonnene Wissen in die Schule ein (standardisierte Diagnoseinstrumente, Spielen mit Kindern usw.). Aus dem Austausch mit anderen Schulen tragen die Lehrpersonen ebenfalls Unterrichtsmaterial und Hinweise in die Stufen.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

4.2 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen

Zusammenleben gestalten

Mit einem freundlichen und herzlichen Umgang begünstigen die Betreuungspersonen tragfähige Beziehungen zu den Lernenden. Sie stärken das soziale Klima und ein positives Miteinander am Mittagstisch.

Die Betreuungspersonen organisieren den Mittagstisch nach klaren Regeln, an die sich die Lernenden mehrheitlich halten. Die Regeln wurden mit den Lernenden im Schülerrat erarbeitet. Diese gelten auch für den Mittagstisch und sind überall sichtbar aufgehängt. Zudem haben die Betreuungspersonen einzelne spezifischen Regeln aufgestellt, welche für die Organisation des Mittagstischs sehr hilfreich sind (z. B. Tischordnung, Reihenfolge der Essensausgabe). Die Durchsetzung der Regeln durch die Betreuungspersonen ist noch nicht in jedem Fall gegeben.

Durch den freundlichen und wertschätzenden Umgang mit den Lernenden am Mittagstisch, begünstigen die Betreuungspersonen ein positives soziales Klima. Die beiden Betreuungspersonen setzen sich enorm ein und möchten den Lernenden den Aufenthalt am Mittag so angenehm wie möglich machen. Daher übernehmen sie das Tischens, Servieren, Aufräumen, Putzen, Abwaschen.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Lernende begleiten und unterstützen

Die Betreuungspersonen begleiten und unterstützen die Lernenden am Mittagstisch nach Möglichkeit. Eine gezielte Förderung während der Betreuungszeit kann allerdings mit den vorhandenen Ressourcen nicht in jedem Fall sichergestellt werden.

Die Betreuungspersonen des Mittagstisches gehen auf die Lernenden ein und nehmen sich, soweit möglich, auch Zeit für die persönliche Entwicklung. Dies ist indes herausfordernd, da nebst der Organisation des Mittagstisches oft zu wenig Zeit für die Betreuung und Förderung bleibt. Ein diesbezüglicher Handlungsbedarf hat die Schulleitung erkannt.

Geeignete Angebote für die Gestaltung der Freizeit stehen teilweise angemessen zur Verfügung. Der Mittagstisch wird zurzeit in einer ehemaligen Schulküche durchgeführt. Mit dem Schulhausinnenausbau werden die Räumlichkeiten und die Infrastruktur des Mittagstischs optimiert. Unabhängig davon stehen den Lernenden des Mittagstisches die Infrastruktur und Angebote der Schule zur Verfügung. Nach dem Essen können sie an zwei Tagen die Zeit nach dem Mittagessen bis zum Schulstart auf dem Pausenplatz verbringen. An einem Tag besteht für die Schülerinnen und Schüler ein Mittagsportangebot, welches von einer Lehrperson mit J&S Ausbildung angeboten wird.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Anmerkung

Die Organisation, das Kochen und die Betreuung der Lernenden am Mittagstisch leistet das Hauswartsehepaar. Wir erlebten sie als freundlich und engagiert. Für die pädagogische Begleitung und Unterstützung der Lernenden im Rahmen des Mittagstisches wünschen sie sich zusätzliche Unterstützung durch pädagogisch qualifiziertes Personal. Diese würde für das Hauswartsehepaar die gewünschte Entlastung und für den Mittagstisch eine qualitative Optimierung der gezielten Förderung der Lernenden mit sich bringen. Gemäss den Richtlinien für schul- und familienergänzende Tagesstrukturen der Dienststelle Volksschulbildung ist es den Verantwortlichen für Tagesstrukturen freigestellt, beim Personal bestimmte Qualifikationen zu verlangen. Auf dieser Basis ist es zulässig, den Mittagstisch ohne Personal mit pädagogischer Qualifikation zu führen. Eine diesbezügliche Entscheidung liegt bei der Gemeinde. Es entsteht der Eindruck, dass alle involvierten Personen die Herausforderungen erkennen und an einer guten und konstruktiven Lösung für die zukünftige Ausgestaltung und Betreuung des Mittagstischs interessiert sind.

Verpflegung anbieten

Die Verpflegung ist altersgerecht und die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt. Bei den Mahlzeiten wird eine gute Gemeinschaft gepflegt und auf einen sorgsamen Umgang mit dem Essen geachtet.

Die Betreuungspersonen nutzen die Mahlzeiten als gemeinschaftsbildendes Element. Sie organisieren und kochen für bis zu 22 Lernende. Sie servieren den Kindern das Essen, während diese am Tisch sitzen. Primär sind sie damit beschäftigt, den Lernenden die Speisen zu schöpfen. Im Gespräch mit den Kindern klären sie deren Bedürfnisse in Bezug auf die Mahlzeit. Der Umgang mit den Kindern ist freundlich und geduldig (anständiges Verhalten am Tisch, Lautstärke usw.).

Die Betreuungspersonen leiten die Lernenden dazu an, rücksichtsvoll, bewusst und sorgsam mit den Mahlzeiten umzugehen. Sie haben ein gutes Gespür für die Essgewohnheiten der Kinder und können so auch abschätzen, wie viel jedes Kind jeweils isst. Sie sind darauf bedacht, dass die Mahlzeiten ausgewogen und gesund sind und variieren den Menüplan angemessen. Hat ein Kind eine Speise nicht gern, wird es ermuntert, diese zu probieren. Sie dürfen sie aber auch weglassen.

Die Verpflegung ist altersgerecht angepasst (z. B. Menge, Art). Begründete individuelle, medizinische oder kulturelle Bedürfnisse werden nach Absprachen berücksichtigt. Die Betreuungspersonen sind mit den Lernenden in ständigem Kontakt und kennen deren Vorlieben und Essgewohnheiten.

Qualitätsurteil

U	E	G	V

5 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen

5.1 Kompetenzerwerb

Fachliche Kompetenzen

Viele Hinweise sprechen dafür, dass die Lernenden die vorgesehenen fachlichen Kompetenzenanforderungen gemäss Lehrplan 21 gut erreichen. Sie erzielen insgesamt einen hohen Lernzuwachs.

Viele Hinweise sprechen dafür, dass die Lernenden die im Lehrplan vorgesehenen Grundansprüche bzw. ihre individuellen Lernziele erreichen. Im Rahmen der Unterrichtsbesuche der externen Evaluation zeigt sich ein positives Bild bezüglich der fachlichen Kompetenzen der Lernenden. Gemäss Online-Befragung liegen die Einschätzungen von Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten zur Erreichung der fachlichen Lernziele mit den Mittelwerten von 4.83 bzw. 5.35 auf der sechsstufigen Skala im positiven Bereich. Die Eltern sind gemäss Online-Befragung der Ansicht, dass die Lernenden gut auf die nächste Klasse vorbereitet werden (5.29).

Aus Sicht der Lehrpersonen erzielen die Lernenden grundsätzlich einen hohen Lernzuwachs. Dies bestätigen sie mit einem Mittelwert von 5.33. Die Lernenden aller Stufen können im Interview benennen, wo sie Fortschritte gemacht haben (z. B. Englisch und Französisch Vokabeln, Programmieren).

Qualitätsurteil

U	E	G	V

Überfachliche Kompetenzen

Die Einschätzungen aller Beteiligten sowie die Beobachtungen vor Ort sprechen klar dafür, dass die Lernenden über altersgemässe personale, soziale und methodische Kompetenzen verfügen.

Verschiedene Hinweise deuten darauf hin, dass die Lernenden die eigenen Potenziale gut kennen und nutzen. Sie bewältigen Lernprozesse selbstständig und reflektieren eigene Ziele. Diesbezüglich decken sich die Daten der Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen in der Online-Befragung (Mittelwerte 5.26 und 5.17).

Die sozialen Kompetenzen der Lernenden scheinen gut ausgeprägt zu sein. Ein tolerantes und wertschätzendes Zusammenleben der Lernenden konnte während der Evaluationstage beobachtet werden. Die Lehrpersonen belegen dies mit dem positiven Mittelwert von 5.17. Die Eltern bestätigen dies mit einem ebenfalls hohen Mittelwert von 5.45. Die Lernenden selber berichten ebenfalls vom guten Auskommen und der positiven Zusammenarbeit miteinander.

Es gibt viele Hinweise, dass die Lernenden über angemessene methodische Kompetenzen verfügen. Sie können insgesamt systematisch und wirkungsvoll lernen. Die Lernenden kennen Methoden und Lernstrategien, die ihnen beim Lernen helfen (ruhiger Arbeitsplatz nutzen, Dossier selbstständig bearbeiten usw.). Sie verfügen über verschiedene Präsentationstechniken (Plakate oder PowerPoint-Präsentation gestalten, Vorträge halten u. a.). Die Lehrpersonen schätzen die methodischen Kompetenzen in der Online-Befragung mit 4.83 ein. Den Umgang mit den digitalen Medien gelingt den Lernenden gut. Die Erziehungsberechtigten bestätigen dies mit dem Mittelwert von 5.23 ebenfalls positiv.

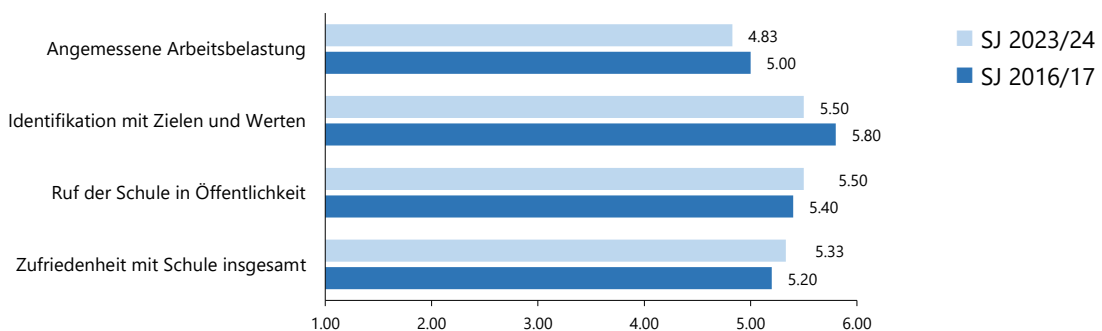
Qualitätsurteil

U	E	G	V

6 Zufriedenheit im Vergleich¹

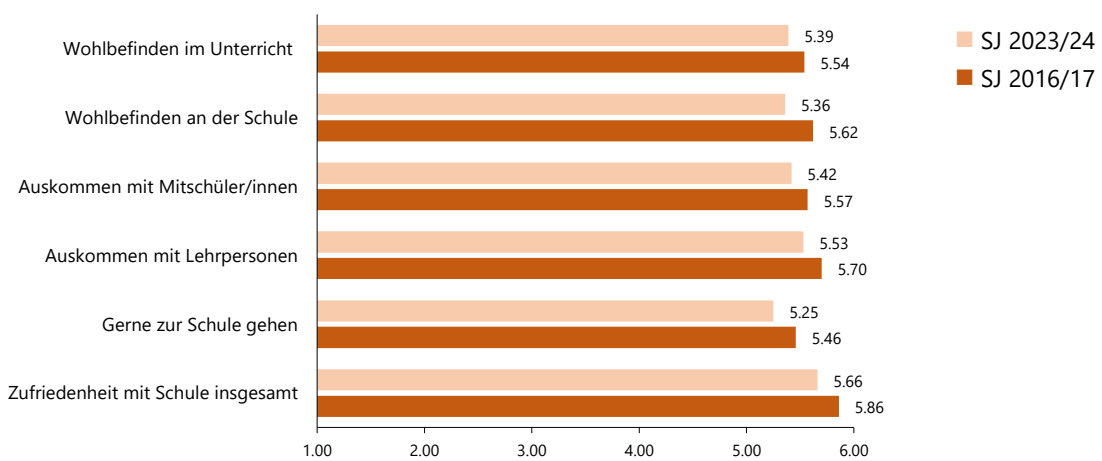
6.1 Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen schätzen die vergleichbaren Bereiche mit ähnlichen Werten wie bei der externen Evaluation im Schuljahr 2016/17 ein. Die Zufriedenheit mit der Schule insgesamt, die Identifikation mit den Zielen und Werten sowie den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit bewerten sie sehr positiv. Die Arbeitsbelastung erachten sie erneut als angemessen.



6.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten verbleibt in allen Aspekten auf sehr hohem Stand. Die Zufriedenheit mit der Schule insgesamt, das Auskommen ihrer Kinder mit den Lehrpersonen sowie mit den Mitschülerinnen und Mitschülern bewerten sie am höchsten.



¹ Da nicht mindestens drei Klassen teilnehmen konnten, wurde die Online-Befragung der Lernenden nicht auf Gesamtschulenebene ausgewertet und die Ergebnisse nur den jeweiligen Klassenlehrpersonen zur Verfügung gestellt.

7 Zusammenfassung

7.1 Schulprofil

Die familiäre Primarschule Romoos mit ihren 54 Lernenden und sieben Lehrerinnen genießt in der bildungsfreundlichen Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert. Die Schulleitung ist seit August 2022 in ihrer Funktion tätig. Sie ist anerkannt und genießt allseits grosses Vertrauen. In kurzer Zeit hat sie bereits viele positive Entwicklungen umgesetzt. Die motivierten Lehrpersonen identifizieren sich mit der Schule und pflegen tragende Beziehungen zu den Lernenden. Sie fördern sie ganzheitlich und nutzen dabei die Stärken des altersgemischten Lernens gekonnt. Die Partizipation der Lernenden wird durch den Schülerrat bzw. die Klassenräte gezielt gestärkt und der Zusammenhalt wird mit vielfältigen Aktivitäten gepflegt. Mit dem aktuellen Innenausbau investiert die Gemeinde bewusst in die Zukunft der Schule.

7.2 Fokusbereiche

Ausrichtung: Führung und Management

Führung wahrnehmen

Die Schulführung hat eine klare Vision von den Entwicklungszielen der Schule erarbeitet und setzt diese konsequent um. Sie ist sehr präsent, unterstützt wirkungsvoll und nimmt ihre Führungsaufgaben mit viel Engagement wahr. Die zentralen Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse sind klar definiert und gewährleisten einen effizienten und gut organisierten Schulbetrieb. Zusätzliche Angebote sind gut in den Schulbetrieb eingebunden. Die Schulführung verantwortet einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Sie stellt sicher, dass Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität erhoben werden und geht Alltagsprobleme unmittelbar an. Für Veränderungen im Umfeld der Schule zeigt die Schulführung eine hohe Sensibilität und setzt entsprechende Massnahmen vorausschauend um. Die Schulleitung plant Veränderungsprozesse zielorientiert und bindet die Lehrpersonen dabei bewusst mit ein. Eine gezielte und umfassende Informationsweitergabe ist sichergestellt. Dafür nutzt die Schulleitung verschiedene Kanäle gewinnbringend.

Ressourcen und Partnerschaften nutzen

Die Schulleitung pflegt eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Fachstellen und weiteren Anspruchsgruppen. Sie kennt die lokalen Gegebenheiten sehr gut und sorgt im Dorf für eine hervorragende Vernetzung der Schule. Der bildungsfreundliche Gemeinderat stellt innerhalb seiner Möglichkeiten grosszügig Ressourcen zur Verfügung. Diese werden von der Schulleitung transparent für ein effektives Bildungsangebot eingesetzt. Die Kompetenzen der Lehrpersonen nutzt die Schulleitung gezielt und sie setzt die Stärken für Verbesserungen ein. Sie fördert den Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen durch eine gewinnbringende Vernetzung.

Realisierung: Bildung und Erziehung

Unterricht entwickeln

Ihren Unterricht reflektieren die Lehrpersonen entlang gemeinsamer Kriterien und sie überprüfen die Zielerreichung der Lernenden. Sie nutzen systematisch eingeholte Feedbacks und deren Reflexion zur kontinuierlichen Verbesserung der Unterrichtsqualität. Die Lehrpersonen entwickeln ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht entlang der pädagogischen Ausrichtung der Schule kontinuierlich weiter. Erkenntnisse aus Diskussionen nutzen sie gezielt und setzen Optimierungen im Unterricht um. Schulinterne und -externe Weiterbildungsangebote nutzen die Lehrpersonen, um ihr berufliches Handeln zu professionalisieren. Ihre erweiterten Kompetenzen bringen sie gewinnbringend im Team ein.

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen

Mit einem freundlichen und herzlichen Umgang begünstigen die Betreuungspersonen tragfähige Beziehungen zu den Lernenden. Sie stärken das soziale Klima und ein positives Miteinander am Mittagstisch. Die Betreuungspersonen begleiten und unterstützen die Lernenden am Mittagstisch nach Möglichkeit. Eine gezielte Förderung während der Betreuungszeit kann allerdings mit den vorhandenen Ressourcen nicht in jedem Fall sichergestellt werden. Die Verpflegung ist altersgerecht und die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt. Bei den Mahlzeiten wird eine gute Gemeinschaft gepflegt und auf einen sorgsamen Umgang mit dem Essen geachtet.

Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen

Kompetenzerwerb

Viele Hinweise sprechen dafür, dass die Lernenden die vorgesehenen fachlichen Kompetenzanforderungen gemäss Lehrplan 21 gut erreichen. Sie erzielen insgesamt einen hohen Lernzuwachs. Die Einschätzungen aller Beteiligten sowie die Beobachtungen vor Ort sprechen klar dafür, dass die Lernenden über altersgemässe personale, soziale und methodische Kompetenzen verfügen.

7.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen schätzen die vergleichbaren Bereiche mit ähnlichen Werten wie bei der externen Evaluation im Schuljahr 2016/17 ein. Die Zufriedenheit mit der Schule insgesamt, die Identifikation mit den Zielen und Werten sowie den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit bewerten sie sehr positiv. Die Arbeitsbelastung erachten sie erneut als angemessen.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten verbleibt in allen Aspekten auf sehr hohem Stand. Die Zufriedenheit mit der Schule insgesamt, das Auskommen ihrer Kinder mit den Lehrpersonen sowie mit den Mitschülerinnen und Mitschülern bewerten sie am höchsten.

8 Entwicklungsziel

Basierend auf den Ergebnissen der externen Evaluation und unter Berücksichtigung der geplanten schulischen Vorhaben haben das Co-Präsidium der Bildungskommission und die Schulleitung ein Ziel für die künftige Entwicklung der Schule festgelegt. Die Evaluationsleitung hat das Gespräch moderiert und das Ziel ausformuliert. Die Erreichung des Entwicklungsziels wird nach drei Jahren von der Schulaufsicht überprüft.

Förderung der Lernenden während der Mittagszeit weiterentwickeln

Herleitung

Obschon der Mittagstisch als wichtiges Betreuungsangebot gut besucht wird, ist die Förderung der persönlichen Entwicklung der Lernenden noch nicht adäquat realisiert. Mit der Bearbeitung des Entwicklungsziels will die Schule dies künftig sicherstellen.

Zielformulierung

Bis Ende Schuljahr 2026/27 ist sichergestellt, dass die Betreuungspersonen während der Mittagszeit die Lernenden in deren persönlichen Entwicklung adäquat fördern.

Mögliches Vorgehen

- Die pädagogische Leitung des Betreuungselements II in der Schulführung klären
- SOLL-Zustand der Förderung der Lernenden definieren (ev. Einbezug Betreuungspersonen)
- Umsetzung dazu planen und transparent machen
- Erprobungsphase durchführen
- Umsetzung überprüfen, Ergebnisse analysieren, allfällige Anpassungen vornehmen
- Definitive Umsetzung im bestehenden Konzept festhalten

Längerfristiges Vorhaben

An der Schule ist der Mittagstisch infrastrukturell sowie pädagogisch als qualitativ zeitgemässes Angebot etabliert.